

Aufwand senken, Bauzeiten verkürzen und die Leistungskraft spürbar erhöhen

Notizen über ein Gespräch mit Parteisekretären aus Baukombinaten der Republik

Wie gelingt es den Parteiorganisationen, die Kollektive darauf einzustellen, Effektivität und Qualität der Investitions- und Bautätigkeit entschieden zu erhöhen? Diese Frage stand im Mittelpunkt eines Gespräches, zu dem der „Neue Weg“ gemeinsam mit der Abteilung Bauwesen des ZK in Vorbereitung auf die 7. Baukonferenz Parteisekretäre aus Baukombinaten eingeladen hatte.

Dieses Gespräch bestritten die Genossen Ekkehard Brandenburg, WBK Rostock; Bernd Heidenreich, Betrieb Projektierung und Technologie im BMK Chemie Halle; Herbert Naumann, BMK Kohle und Energie Riesa; Helmut Pohnke, VEB Technische Gebäudeausrüstung Berlin; Horst Riedl, Tiefbaukombinat Berlin, sowie Kurt Schneider, Sektorenleiter der Abteilung Bauwesen des ZK der SED.

Die 7. Baukonferenz dient - so Genosse Kurt Schneider - der konsequenten Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und soll zugleich zur gründlichen Vorbereitung des X. Parteitages der SED beitragen. Es ist deshalb wichtig und nützlich, die besten Erfahrungen der Parteiorganisationen im Kampf um die allseitige Erfüllung der Planziele und im Ringen um die Senkung des Bauaufwandes, die Verkürzung der Bauzeiten und die Erhöhung der Leistungskraft

der Baukombinate und Baubetriebe zu verallgemeinern.

Dieses Gespräch vermittelte viele solcher Erfahrungen. Einige sollen hier - zusammengefaßt - wiedergegeben werden.

Erste Erfahrung: Die politische^AMotivierung der Aufgaben legt neue Kräfte frei

Alle Gesprächspartner erläuterten, wie ihre Parteiorganisationen durch eine vertrauensvolle politisch-ideologische Arbeit mit den Betriebskollektiven den Boden für hohen Leistungs- und Effektivitätszuwachs vorbereiten.

„Der Blick auf die Größe unserer eigenen sozialpolitischen Aufgaben, die uns schon viel abverlangen, und“, so Genosse Riedl, „die Kenntnis vom Ernst der internationalen Lage haben dazu geführt, daß zahlreiche Tiefbaukollektive neue, abrechenbare Aufgaben zur Erhöhung des Leistungszuwachses und für die Sicherung des Vorlaufes im Tiefbau übernehmen.“

Hierzu haben sich in jeder APO und Partei-gruppe klare Kampfpositionen herausgebildet. Im Verlauf der persönlichen Gespräche sind an 82 Prozent der Genossen Parteaufträge erteilt worden, die alle darauf gerichtet sind, politisch

Leserbriefe

staatlichen Leitung öffentlich ausgewertet. Aufgaben, die die Erhöhung der Kampfkraft der Genossen zum Ziel haben, werden durch die Leitung der Grundorganisation der Partei kontrolliert.

Als wir das Kampfprogramm für 1979 abrechneten, wurde deutlich, daß unsere Arbeit mit ihm als Führungsinstrument für den gesamtgesellschaftlichen Prozeß richtig war. Es wurde aber auch klar, daß die objektiven Erfordernisse von uns Genossen verlangen, das Entwicklungstempo zu beschleunigen. Also galt es, im Kampfprogramm für 1980 das Schrittmaß für

den kommenden Fünf-jahrplan vorzubereiten. Die Mitglieder und Kandidaten der Grundorganisation müssen deshalb befähigt werden, jederzeit bereit und in der Lage zu sein, den gewachsenen Anforderungen gerecht zu werden. Darum war es notwendig, allen Parteikollektiven und jedem Genossen eindeutig formulierte, in den Gesamtprozeß eingeordnete Aufgaben in der politischen Arbeit zu übertragen.

Als Hauptaufgaben stellte die Grundorganisation in den Mittelpunkt, das Niveau und die Schlagkraft der Agitation und Propaganda weiter zu erhöhen, die ideologische

Arbeit noch spezifischer zu gestalten und die höhere Effektivität und Qualität durch langfristige und grundsätzliche Maßnahmen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu sichern. Darum gehen die Bemühungen der Grundorganisationen dahin, die Mitglieder und Kandidaten immer besser zu befähigen, den Werktätigen die Strategie und Taktik der Partei zu erläutern.

Bernd Richter
Parteisekretär im Betrieb für
optischen Präzisionsgerätebau
im VEB Carl Zeiss Jena